



Geteilter Meinung:
Auf der Jahreshauptversammlung des BWE in Hannover diskutierten Vertreter der Bundestagsfraktionen sowie von Verbänden über den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland.



„Kontraproduktive Diskussionen“

Dem Bundesverband WindEnergie stehen nicht nur zahlreiche politische Aufgaben bevor – auch innerhalb der Branche gibt es reichlich Arbeit

Mehr als eine Stunde lang blieb der Stuhl links außen auf dem Podium unbesetzt – der Qualität der Diskussion hätte es nicht geschadet, wenn der Platz auch bis zum Schluss der Veranstaltung leer geblieben wäre. Das jedenfalls haben nicht wenige Windfreunde gedacht, die an der Gesprächsrunde über den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien und die anstehende Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Hannover teilnahmen. Der Bundesverband WindEnergie (BWE) hatte Vertreter aller im Bundestag vertretenen Fraktionen sowie von Verbänden zu dieser Veranstaltung im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung nach Hannover eingeladen.

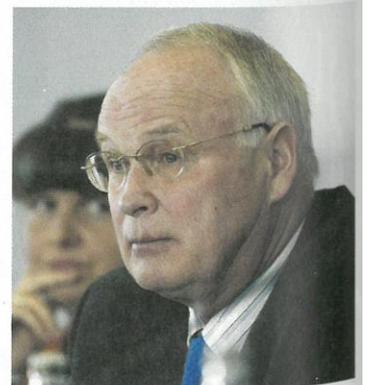
Wer zu spät kam, war Dietmar Harting, Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), der sich nicht gerade als Freund der Ökoenergien entpuppte. Mit Aussagen wie: „Die erneuerbaren Energien müssen sich mit der Elle der Wirtschaftlichkeit messen lassen“ oder „wir müssen Begrenzungsregelungen für die Belastungen aus dem EEG sowie des KWK-Gesetzes einführen“, machte der BDI-Mann unmissverständlich deutlich, was man in der Chefetage des mächtigsten deutschen Industrieverbandes vom weiteren Ausbau der Ökoenergien hält. So war es denn auch kein Wunder, dass Harting, der auch Präsident des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) e.V.

ist, bei seinem Messerückblick von stark ruckläufigen Besucherzahlen und einer schwierigen Situation für die Industrie sprach – dabei aber völlig unerwähnt ließ, dass es in Halle 13, wo sich die Ökobranche präsentierte, wie in den Jahren zuvor brummte (siehe Seite 30).

Noch nicht so richtig im Thema erneuerbare Energien „drin“ zu sein schien auch der neue niedersächsische FDP-Umweltminister Hans-



Dietmar Harting,
Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).



Hans-Heinrich Sander, niedersächsischer FDP-Umweltminister



Maria Flachsbarth,
Bundestagsabgeordnete der CDU

Heinrich Sander. Der gelernte Grund- und Hauptschullehrer beschränkte sich deshalb darauf, vor den hohen Kosten – vor allem für die Netzbetreiber – zu warnen, die der Ausbau der Ökoenergien verursache. Für eine sinnvolle Alternative halte er ein Ausschreibungsmodell. „Das Prinzip dieses Modells ist ganz einfach: Die billigste Energiequelle unter den Regenerativen setzt sich durch“, so der FDP-Mann. Eine Position, mit der sich Sanders niedersächsischer Kabinetts- und Parteikollege aus dem Wirtschaftsministerium, Walter Hirsche, vor den Landtagswahlen zwischen Nordsee und Harz bei vielen Freunden der erneuerbaren Energien unbeliebt gemacht hatte (NEUE ENERGIE 1/2003).

Wie die CDU/CSU zum weiteren Ausbau der Ökoenergien steht, blieb auch auf der BWE-Jahreshauptversammlung weiter offen. „Wir arbeiten immer noch an einem Positionspapier, in dem wir konkrete Vorschläge zur EEG-Novellierung ma-



chen werden“, so die CDU-Bundestagsabgeordnete Maria Flachsbarth über den Stand der Dinge. Etwa bei der Frage über die künftige Höhe der Vergütung von Offshore-Anlagen sei sich die Union derzeit noch nicht einig, so die promovierte Tiermedizinerin. Deutlich machte die

CDU-Politikerin aus Hannover allerdings, dass „wir neben den erneuerbaren Energien, vorzugsweise der Biomasse, künftig auch weiterhin auf konventionelle Energie setzen wollen. Unser Ziel ist ein sinnvoller Energiemix.“

Am wenigsten Probleme mit einer klaren Aussage zum EEG hatte

Verjüngung im BWE-Vorstand

Die diesjährigen Vorstandswahlen des Bundesverbandes WindEnergie (BWE) e.V. brachten nur geringe Veränderungen im neunköpfigen Gremium. Während Peter Ahmels als Präsident, Hermann Albers und Johannes Lackmann als Vizepräsidenten sowie Irene Schnieder als Schatzmeisterin und Brar Riewerts als Schriftführer mit überwältigender Mehrheit – meist sogar einstimmig ohne Enthaltungen – wiedergewählt wurden, gab es für die vier weiteren Plätze sechs Kandidaten.

Der bisherige Beisitzer Peter Vogel aus der brandenburgischen Prignitz hatte dabei zuvor erklärt, aus Altersgründen nicht mehr für die Vorstandsarbeit zur Verfügung zu stehen. Als Beisitzer bestätigt wurden Susanne Ihde und Thomas Jensen, während Johann de Wall nicht wieder in den Vorstand gewählt wurde. Neue Mitglieder des BWE-Vorstandes sind dafür Sylvia Pilarsky-Grosch aus Bad Krozingen bei Freiburg und Ulf Winkler aus Biesenthal im Landkreis Barnim nordöstlich von Berlin.

Pilarsky-Grosch (41) ist seit mehreren Jahren als Rechtsanwältin im Bereich erneuerbare Energien sowie im Umweltrecht tätig. Mit der Windkraft kam die geborene Hessin vor rund fünf Jahren erstmals in Berührung. Nach dem Jurastudium in Frankfurt am Main war Pilarsky-

Grosch zunächst als Juristin im Hessischen Umweltministerium tätig, bevor sie sich vor sieben Jahren selbstständig machte. Die Mutter zweier Kinder (10 und 13 Jahre) ist seit einiger Zeit bereits Vorsitzende des BWE-Regionalverbandes Südbaden und engagiert sich zudem im geschäftsführenden Landesvorstand des BUND in Baden-Württemberg.

Ulf Winkler (34), geboren in Merseburg (Sachsen-Anhalt), ist das „Küken“ des BWE-Vorstandes. Der Diplomingenieur für Elektrische Energietechnik, der an der Techni-

schen Fachhochschule Berlin studiert hat, betreibt seit 1999 zusammen mit einem Freund zwei Enercon E-40 in Sachsen-Anhalt. Winkler übernahm im Jahr 2001 sowohl einen Vorstandsposten im BWE-Regionalverband Berlin/Brandenburg als auch die Position des stellvertretenden Sprechers im Enercon-Betreiberforum. Angestellt ist Winkler beim Bundesbauamt in Berlin, wo er im Bereich Planung und Bauleitung elektrischer Anlagen tätig ist. Derzeit ist der Vater einer Tochter allerdings im Erziehungsurlaub.





Foto: Oelker

Zehn Jahre BWE: Auf der BWE-Jahreshauptversammlung wurde unter anderem Cornelia Loges geehrt, die seit nunmehr über zehn Jahren für den Windkraft-Verband tätig ist. Zunächst war Loges in der Osnabrücker Geschäftsstelle des Interessenverbandes Windkraft Binnenland (IWB), aus dem später der BWE hervorging, beschäftigt. Seit Anfang 2001 betreut die 49-Jährige von der BWE-Geschäftsstelle in Berlin aus die Regionalverbände und koordiniert die Messeauftritte. Wie beispielsweise zur Hannover-Messe, wo Loges sich zusammen mit dem ehemaligen Vorsitzenden des BWE-Regionalverbandes Südwestfalen, Thomas Hachmann, erstmals auf dem neuen BWE-Messestand präsentierte.

Michaele Hustedt, energiepolitische Sprecherin der bündnisgrünen Bundestagsfraktion: „Es ist beunruhigend, dass immer häufiger über die hohen Kosten des EEG diskutiert wird.“ Ihre Fraktion sehe das EEG indes ganz klar als ein Instrument an, das es der Ökobranchen ermögliche, perspektivisch auf eigenen Füßen zu stehen. Doch genau so wenig wie Axel Berg, stellvertretender energiepolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, ließ Hustedt konkrete Zahlen zur künftigen Vergütungshöhe durchsickern. Nicht nur für Andreas Eichler, den Vorsitzenden des BWE-Firmenbeirats, eine unbefriedigende Situation: „Die derzeitigen Diskussionen um die EEG-Novelle sind absolut kontraproduktiv, weil niemand weiß, womit er in Zukunft rechnen kann.“ Nur eines stellte Hustedt in Hannover noch einmal klar: „Altanlagen werden Bestandschutz genießen.“

Nach der Diskussionsrunde am Vormittag, an der auch Wolfgang Kühr vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Helmut Röscheisen vom Deutschen Naturschutzring (DNR) und Georg

Werckmeister von der IG Metall teilnahmen, trafen sich rund 150 BWE-Mitglieder zur eigentlichen Jahreshauptversammlung des Verbandes. Dabei standen unter anderem Neuwahlen auf dem Programm, bei denen sowohl eine Vertreterin aus dem Süden als auch ein Windmüller aus dem Osten den Sprung in das oberste BWE-Gremium schafften (siehe Kasten Seite 73).

GIE 2/2003) – weiter minimiert werden kann. „Außerdem gilt es, weiter für die umweltfreundliche Art der Energieerzeugung zu werben und nicht durch undurchsichtige Geschäftspraktiken und falsche Versprechungen die Akzeptanz der Windenergie aufs Spiel zu setzen“, so Ahmels weiter.

Dass dem Bundesverband WindEnergie nicht nur zahlreiche politische Aufgaben bevor stehen, son-

anbringen. So lieferte beispielsweise Joachim Herrnsdorf, Vorsitzender des Finanzierer- und Bankenbeirates, einen gelungenen Kurzüberblick über die derzeitigen Probleme innerhalb der Windkraft-Branche: von Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung (NEUE ENERGIE 4/2003) bis hin zu technischen Mängeln bei den Windturbinen, die zu verschärften Versicherungskonditionen geführt haben (NEUE ENERGIE 8/2002). Herrnsdorf warnte davor, das Thema Qualität zu unterschätzen: „Versicherung ist kein unendlicher Haufen, aus dem man sich bedienen kann.“ Wenn sich das Windkraft-Geschäft für diese Unternehmen nicht mehr lohne, dann würden die Assekuranzen, wie zuletzt die Württembergische Versicherung AG, schlicht aussteigen.

Damit dieses Szenario nicht eintritt, verlangen die im BWE organisierten Betreiber seit langem mehr Unterstützung von den Herstellern. „Wir fordern ein Vollwartungskonzept“, so Gerhard Jessen, Vorsitzender des Betreiberbeirates. Enercon habe das schon vor Jahren Maßstäbe gesetzt. „Bis zur Windmesse im Husum im

Mehr als in der Vergangenheit wird es Aufgabe sein, für die Windenergie zu werben

Der alte (und neue) BWE-Präsident Peter Ahmels machte bereits in seinem Eingangsstatement deutlich, worum es in den nächsten Jahren gehe: „Um neue Parameter für eine neue Energieversorgung.“ Das bedeutet nicht nur neue Ökokraftwerke, sondern auch eine Anpassung der entsprechenden Netzinfrastruktur, so dass beispielsweise der Bedarf an Regelenergie – von den Gegnern der Windkraft in letzter Zeit immer wieder unberechtigt als kostentreibend dargestellt (NEUE ENER-

gern es auch innerhalb der Branche reichlich Arbeit gibt, wurde auf dem Jahrestreffen ebenfalls deutlich. Für diese Tätigkeiten stehen im Jahr 2003 nach Planungen der Schatzmeisterin Irene Schnieder rund 3,3 Millionen Euro zur Verfügung, knapp drei Prozent mehr als im Jahr 2002.

Vor allem die Sprecher der einzelnen BWE-Beiräte konnten bei der Darstellung ihrer Tätigkeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres sowie der bevorstehenden Aufgaben einige kritische Anmerkungen



kommenden Herbst sollte das erreichbar sein", deutet Jessen an, dass die Geduld vieler Anlagenbetreiber sich langsam dem Ende zuneige. Immerhin: Die meisten Anlagenbauer bewegen sich und bieten seit kurzem ebenfalls längerfristige Komplettpakete für den Service an (siehe Seite 30).

Doch auch die Mühlenbesitzer wurden auf der Jahreshauptversammlung in die Pflicht genommen: Carsten Albrecht vom Ingenieurbüro AL-PRO aus dem ostfriesischen Großheide bat im Namen des Windgutachter-Beirates darum, dass die Betreiber ihre Erträge künftig an eine zentrale, gegebenenfalls noch aufzubauende Datenbasis melden sollten. Dann hätte man endlich mehr Referenzdaten zur Verfügung, um bei der Erstellung von Windgutachten entsprechende Vergleiche und Korrelationsrechnungen machen zu können. Denn theoretisch sollten die über ganz Deutschland verteilten Windräder, Ende März immerhin fast 14.000 Stück (siehe

Alle Windmüller sollten ihre Erträge melden

Seite 14), den Gutachtern ein gutes Bild der bundesweiten Windverhältnisse liefern können.

Das wäre nicht unwichtig, da angesichts des verzögerten Ausbaus auf dem Meere und den bislang eher bescheidenen Exporterfolgen der Branche in nächster Zeit das deutsche Binnenland mehr und mehr in den Mittelpunkt rücken wird. Dort herrschen allerdings meist sehr komplexe topographische Bedingungen, die eine genaue Ertragsprognose erschweren. Die wiederum ist jedoch wichtig, wenn auch weiterhin reichlich Kapital in den Windkraft-Ausbau fließen soll. Welcher Anleger will schließlich seine Euros in den Sand setzen? Das zu verhindern, wird auch eine der Aufgaben des BWE in nächster Zeit sein. ■

Text: Christian Hinsch, Sascha Rentzing

BWE-Mitglieder können den 44-seitigen Tätigkeitsbericht 2002/2003 zum Preis von fünf Euro in der Osnabrücker Geschäftsstelle (Fax: 0541-35060-30, E-Mail: info@wind-energie.de) bestellen.

BWE-Adressen

BWE-Vorstand

Präsident:
Dr. Peter Ahmels

Stellvertreter:
Hermann Albers, Johannes Lackmann

Schatzmeisterin:
Irene Schnieder

Schriftführer:
Brar Riewerts

Beisitzer/in:
Susanne Ihde, Thomas Jensen, Sylvia Pilarsky-Grosch, Ulf Winkler

Mitgliederbetreuung:

BWE-Büro Osnabrück Telefonzeiten:
Mo. - Do. 9-12/14-16 Uhr Fr. 9-12 Uhr

Beitragskonto:
Sparkasse Osnabrück
(BLZ 265 501 05)
Konto-Nr. 251868

Spendenkonto:
Sparkasse Osnabrück
(BLZ 265 501 05)
Konto-Nr. 225656

BWE-Beiräte

(Die Beiräte können Sie vorzugsweise per E-Mail über die Mitarbeiter in der Osnabrücker BWE-Geschäftsstelle erreichen)

Anlegerbeirat: Jens-Peter Wolters,
Hauptstraße 1, 26789 Leer,
Fax: 0491-92990-199,
E-Mail: r.bischof@wind-energie.de

Betreiberbeirat: Gerhard Jessen,
Theodor-Storm-Str. 9,
25899 Galmsbüll/Niebüll,
Fax: 04661-8495,
E-Mail: r.bischof@wind-energie.de

Finanziererbeirat: Joachim Hermsdorf,
Leopoldstr. 7, 80902 München,
Fax: 089-38165-226,
E-Mail: h.bartelt@wind-energie.de

Firmenbeirat: Andreas Eichler,
Otto-Hahn-Str. 2, 25813 Husum,
Fax: 04841-971-160,
E-Mail: c.reeker@wind-energie.de

Juristischer Beirat: Franz-Josef Tigges,
Kastanienweg 9, 59555 Lippstadt,
Fax: 02941-9700-50,
E-Mail: o.wetzig@wind-energie.de

Planerbeirat: Dirk Jesaitis,
Marienthaler Str. 17, 24340 Eckernförde,
Fax: 04351-735-168,
E-Mail: o.wetzig@wind-energie.de

Sachverständigen-Beirat:
Klaus-Peter Martin, Sielstr. 5, 26349 Jade,
Fax: 04451-862282,
E-Mail: r.bischof@wind-energie.de

Windgutachterbeirat: Dr. Daniela Jacob,
Oldershäuser Hauptstr. 22 a,
21436 Oldershausen,
Fax: 04133-210695,
E-Mail: m.duerr@wind-energie.de

Wissenschaftlicher Beirat:
Prof. Dr. Gerd Tetzlaff,
Stephanstr. 3, 04103 Leipzig,
Fax: 0341-9733899,
E-Mail: h.bartelt@wind-energie.de

BWE-Geschäftsstellen

BWE-Büro Osnabrück
Herrenteichsstraße 1, D-49074 Osnabrück
Tel.: 0541-35060-0 / Fax: 0541-35060-30
E-Mail: info@wind-energie.de

Politik (Durchwahl: -45)
Heinrich Bartelt (Hauptgeschäftsführer)
Stefan Gsänger (Internationales)
Andrea Lanwermeier (Sekretariat)
Beate Strick-Fintelmann (Sekretariat)

Mitglieder (Durchwahl: -10)
Carlo Reeker (Geschäftsführer)
Ralf Bischof (Qualitätsmanagement)
Manuela Bücker (Sekretariat)
Manfred Dürr (Qualitätsmanagement)
Lars Jansen (Sekretariat)
Petra Köhne (Mitgliederverwaltung)
Thorsten Paulsen (Mitgliederberatung)

NEUE ENERGIE (Durchwahl: -15)
Sascha Rentzing (Redaktionsleitung)
Oliver Lönker (Volontär)
Claudia Mathes (Sekretariat)

BWE-Service GmbH
Herrenteichsstraße 1
D-49074 Osnabrück
Tel.: 0541-35060-12 / Fax: 0541-35060-50
E-Mail: service@wind-energie.de
Otto Wetzig (Geschäftsführer)
Tanja Beckmann (Sekretariat)
Andrea Horbelt (Seminare)

BWE-Büro Berlin
Marienstraße 19/20, 10117 Berlin
Tel.: 030-28482-106 / Fax: 030-28482-107
E-Mail: BWE-Berlin@wind-energie.de
Jochen Twele (Büroleitung)
Birgit Jensen (Internet)
Cornelia Loges (Veranstaltungen)

BWE-Landesbüros

BWE-Landesbüro Baden-Württemberg
Wippertstr. 2,
79100 Freiburg,
Tel.: 0761-76775-20
Fax: 0761-76775-21
E-Mail: BWE-Landesbuero-BW@wind-energie.de

BWE-Landesbüro Bayern
Christiane Deser
Nußbaumer Höhe 8
94362 Neukirchen
Tel.: 09961-94296-52 (Mo-Fr, 9-12 Uhr)
Fax: 09961-94296-53
Internet: www.windenergie-bayern.de

BWE-Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern
Gerberbruch 15
18055 Rostock
Tel.: 0381-4902406
Fax: 0381-4902405
E-Mail: lv-mecklenburg-vorpommern@wind-energie.de

BWE-Landesbüro Sachsen
Karlheinz Becker
c/o VEE Sachsen e.V.,
Schützengasse 16-18
01067 Dresden
Tel.: 0351-4943-347
Fax: 0351-4943-447,
E-Mail: vee-sachsen@t-online.de
Internet: www.vee-sachsen.de

BWE-Landesbüro Schleswig-Holstein
Angela Feddersen
Querweg 4
25813 Simonsberg
Tel.: 04841-89222 (Mo-Fr, 9-12 Uhr)
Fax: 04841-89221
E-Mail: albers-simonsberg@t-online.de